

Nachtschicht im Museum

Programm in allen Räumen

VON MATTHIAS ZWARG

Chemnitz. Es ist, als ob in der ehemaligen großen Gießerei wieder gearbeitet würde: Motorengeräusche, Lärm, Menschen, aufgeregter Betrieb. Nachtschicht im Chemnitzer Industriemuseum – Museumsnacht.

Es mögen die Erinnerungen sein, die rund 3500 Menschen, etwas weniger als in der vorigen Museumsnacht im vergangenen Jahr, in das Haus an der Zwickauer Straße locken – guck mal, an der Maschine hat Papa gearbeitet – und das abwechslungsreiche Programm. Museum ist in dieser Nacht in allen Räumen. Junge Leute nehmen das Gebäude in Beschlag, eine Band jagt die andere: Feiner Ska mit der Chemnitzer Combo Meniak, melodischer, weltläufiger Rock mit den Insane Jokers aus Dresden, ganz spät dann die Krippelkiefern, jung geblieben, wettergekrümmt, aber unverbogen singen sie von den Verlierern der „Umstrukturierung“, der Globalisierung, den Arbeitslosen, den mobilen, der Arbeit hinterher Hechelnden, deren Glück dabei auf der Strecke bleibt.

Gut, dass Massenveranstaltungen wie die Museumsnacht auch inhaltlich etwas zu bieten haben.

Dem Galeristen Uwe Kreißig geht es ebenso weniger um Besucherzahlen. „Wichtig ist mir nicht, wie viele kommen, sondern wer kommt“, erklärt er unumwunden. Es bleibt so Zeit für Gespräche über die aktuelle Ausstellung mit Arbeiten von Detlef Schweiger, erdige Materialbilder und fein komponierte, in sich selbst ruhende und gerade deshalb berührende Zeichnungen, die nur andeuten, was sie verschweigen.

Stille Bilder, so still, wie die Nacht, weit nach ein Uhr, als der nächste Museumstag schon begonnen hat.